

"Vor langer Zeit lebte eine Prinzessin, und sie war fröhlich und lustig und schön. Doch eines Tages hörte sie ein Schnauben..."

... das Schnauben kam vom Wald her. Zu ihrem Schrecken bemerkte sie, dass es ein Drache war, der sich dem Schloss näherte. Niemand bemerkte ihn, außer der Prinzessin. In ihrer Angst nahm sie die Bratsche und fing auf ihr zu Quietschen an, so dass der Drache sich die Ohren zuhalten musste..."

Nachdem die Prinzessin mit dem Quietschen aufgehört hatte, wurde der Drache sehr wütend und spuckte Feuer und Lava. Es gelang ihr nicht, ihn mit dem Quietschen der Bratsche zu vertreiben. Im Gegenteil: Der Drache wurde noch wütender und jagte die hilflose Prinzessin durch das gesamte Königreich. „Hörst du wohl auf mit deinem Rumgequietsche?“, rief der Drache. „Kannst du auch etwas Schönes spielen?“

„Leider nein“, sagte die Prinzessin. „Ich kann gar nicht Bratsche spielen.“ Da sagte der Drache „ich werde dein Königreich in Frieden lassen, wenn es dir gelingt mir in drei Wochen ein schönes Stück auf der Bratsche vorzuspielen.“ Die Prinzessin war damit einverstanden und ging in ihr Schloss und fing an zu üben. Doch so ganz alleine erschien ihr diese Aufgabe doch sehr schwer...

Die Prinzessin ging am nächsten Tage zu einer berühmten Bratschenlehrerin, die außerdem noch für ihre Schönheit bekannt war. Als sie vor dem Haus der Lehrerin stand und klopfte, ging die Tür auf und ein Diener schaute sie an. „Hallo, Du bist sicher die Prinzessin“, sagte der Diener. „Ja“ antwortete die Prinzessin. „Kommen Sie doch herein“, sagte der Diener ...

Die Prinzessin trat ein und die Lehrerin begann mit der Stunde. Sie zeigte der Prinzessin wie man eine Bratsche richtig hielt, und wie man auf ihr (nur mit leeren Saiten) richtig spielen konnte. Die Prinzessin merkte sich das alles ganz genau und am Ende der Stunde fragte sie: „Werde ich in drei Wochen etwas Schönes auf der Bratsche spielen können?“...

Die Lehrerin antwortete: "Da muss ich den Spiegel an der Wand fragen." So liefen die Lehrerin und die Prinzessin zum Spiegel. Die Lehrerin rief: "Spieglein, Spieglein hör mich pochen, kann das Kind Bratsche spielen in drei Wochen?"...

Der Spiegel musterte sie eingehend. Dann sagte er: „Das bleibt abzuwarten. Es könnte sein, aber ich denke eher nicht.“

Da ward die Prinzessin traurig und ging, um zu üben, denn Üben, so dachte sie, sei wohl nun ihre einzige Chance.

Drei Tage später konnte sie immer noch nicht besser Bratsche spielen. „Ich kann das nicht!“ beschwerte sie sich bei ihrer Lehrerin. „Kann nicht jemand anderes für mich spielen?“

Da hatte die Lehrerin eine Idee. „Für dich spielen kann niemand, denn der Drache hat klar gesagt, dass du spielen sollst, aber vielleicht hilft es dir, wenn jemand mit dir spielt. Dann könnte er dich führen und du spielst nur mit. Ich werde dir sogar drei nette Musiker besorgen, die einfache und schöne Stücke kennen und eine Bratscherin gebrauchen können.“...

So sollte sie mit den drei Musikern spielen. Als sie sich das erste mal trafen, spielten die anderen ihr ein Stück vor. Es klang sehr schön, doch als sie dann mitspielte klang es so schief, dass sie die Hoffnung eigentlich schon aufgab irgendwann Bratsche spielen zu können. Sie trafen sich jeden Tag, doch es wurde nur sehr langsam schöner. Es war nicht mehr lang bis die drei Wochen vorbei waren. Es wurde zwar immer besser, aber schön war es noch lange nicht...

Die drei Wochen waren beinahe um und das Stück klang immer noch nicht gut genug. Die Musiker waren verzweifelt. Doch die Bratschenlehrerin war eine kluge Frau. Sie riet

ihnen, selbst ein Stück zu erfinden, das sie gut spielen konnten. Und so machten sich die vier ans komponieren, und sie saßen die ganze Nacht da und brüteten über Notenblättern. Als der Morgen kam, waren sie völlig erschöpft, aber sie waren froh, dass sie es geschafft hatten. Bis die Lehrerin sich das Notenblatt anschaute und die Stirn runzelte. „Was ist denn das für eine Tonart? Und hättet ihr nicht vorher besprechen können, ob ihr im drei-viertel oder sechs-achteltakt spielen wollt? Nein, so etwas kann man doch nicht spielen!“

An diesem Abend ging die Prinzessin sehr bestürzt und verzweifelt ins Bett. Sie konnte lange nicht einschlafen, da sie immer an Übermorgen denken musste und dass sie keine Chance hatte, den Drachen zufrieden zu stellen. Sie würde ihr Königreich verlieren. Als es schon lange dunkel war, schlief sie endlich ein. Sie hatte einen seltsamen Traum. Sie stand auf einer Bühne. Vor ihr war ein riesiger Saal, dessen Ende sie nicht erkennen konnte. Der Saal war gefüllt von Menschen, die ihr laut zujubelten und klatschten. Sie war ganz alleine auf der großen Bühne, geblendet von den grellen Scheinwerfern, die auf sie gerichtet waren und sie zum Leuchten brachten. Dann bemerkte sie, dass sie eine Bratsche in der Hand hielt und wie, als spiele sie schon ihr ganzes Leben lang Bratsche, begann sie ein wundervolles Lied zu spielen. Der Saal verstummte und alle hörten ihr, verzaubert von den wunderschönen Klängen, zu. Als sie am Morgen erwachte, schien es ihr als wäre ein riesiger Stein von ihrem Herzen gefallen. Alle Angst und Sorge waren verschwunden und als sie ihre Bratsche wieder in die Hand nahm wusste sie, dass sie es schaffen würde...

Sofort versuchte sie, die wunderbare Melodie aus ihrem Traum nachzuspielen – doch es gelang ihr nicht. Wieder und wieder setzte sie verzweifelt den Bogen auf die Saiten, weiter als die ersten Takte kam sie jedoch nie. Wütend fuhr sie die Lehrerin an: „Du hast mir ja gar nichts beigebracht! Was nützt mir die Tatsache, dass ich leere Saiten spielen kann, wenn man für mein magisches Lied auch die Finger benutzen muss?! Ich habe es in meinem Traum deutlich gesehen – meine Finger haben sich bewegt!!“ – Die Lehrerin antwortete freundlich: „Ich habe alles getan, was ich konnte. Du brauchst mehr Zeit, die du leider nicht hast. Aber ich habe eine Idee! Du musst nicht alles allein spielen, schließlich hast du drei Freunde, die gerne mit dir zusammengespielt haben.“ – „Ja und? Das hat doch sowieso nicht funktioniert“, maulte die Prinzessin, „selbst du hast gemeint, dass unser eigenes Stück nicht spielbar wäre, außerdem ist es MEIN Zauberlied“ „Vielleicht benötigt ihr gar keine Partitur oder Notenblätter“, lächelte die Bilder Lehrerin geheimnisvoll, „Musik ist mehr als nur Noten auf einem Blatt Papier...“ Sie flüsterte der Prinzessin ihren Plan ins Ohr, die nun nachdenklich nickte: „Das könnte klappen!“ Sogleich trommelten sie die drei anderen zusammen – und siehe da – der Plan ging auf! Begeistert rief einer der Musiker aus: „Wow, das klingt schön! Wir spielen einfach alle zusammen jeweils eine leere Saite, so dass ein Akkord erklingt. Dann hat jeder abwechselnd einen Teil der zaubernden Melodie der Prinzessin als Solist – und genau den Part, den er spielen kann! Und wir lösen uns mit der Kadenz einfach ab, indem wir gemeinsam atmen und uns anschauen, ganz ohne Noten!“ Die Prinzessin machte einen Luftsprung: „ich freue mich auch! Zum Glück konnte ich die Melodie ja vorsingen.“ Am nächsten Tag sollte es dann soweit sein: die Prinzessin sollte den Drachen überzeugen oder er würde ihr ganzes Königreich in Flammen setzen....

Die Prinzessin hatte ihr Lieblingsgewand angezogen und war früh zu Bett gegangen, um ihr Allerbestes zu geben. Ihre königlichen Haare wurden noch frisiert, als ihre drei Freunde eintrafen. Es konnte jeder Zeit losgehen und alle waren nervös. Schließlich ertönte von draußen das bekannte Schnauben. Es war an der Zeit! Alle gingen zusammen auf den höchsten Turm, auf dem alles vorbereitet worden war. Da lag sie, die Bratsche der Prinzessin. Als die Prinzessin diese betrachtete, erfüllte sie ein Gefühl der Zuversicht und Sicherheit. Sie griff nach ihr und alles fühlte sich magisch und leicht an. Fast wie in ihrem Traum. Der Drache hatte sich nun niedergelassen, um zuzuhören. „Wehe dir, du fängst wieder an zu Quietschen. Dann werde ich dem ganzen hier direkt ein Ende setzen“ Als Beweis spuckte er eine riesige Flamme in den Himmel. Das verunsicherte die Prinzessin und plötzlich war es schon an der Zeit anzufangen. Alles in

ihr weigerte sich und der erste Bogenstrich quietschte fürchterlich. Panisch schauten alle zum Drachen, der es aber zum Glück überhört zu haben schien. Sie fingen von vorne an. Dieses Mal gab die kluge Bratschenlehrerin den Einsatz und alle begannen zu spielen. Als sich die Melodie aus den Stimmen zusammen formte, kam das magische Gefühl, dass die Prinzessin beim Anblick der Bratsche schon hatte. Zuversicht durchströmte alle anwesenden und auch der Drache schien besänftigt. Die Melodie breitete sich im ganzen Land der Prinzessin aus und alle begannen zu Jubeln. Jeder wusste, dass es funktionierte. Als das Stück zum Ende kam, hatte der Drache angefangen sich rhythmisch zur Musik zu bewegen. Und ehe man sich versah geschah etwas Wundervolles. Die Gestalt des Drachen wurde immer kleiner und zarter. Eine wunderschöne Frau tanzte bezaubernd. Es war die verschollene Königin des Nachbarkönigreichs. Es stellte sich heraus, dass der angestellte Hofnarr der königlichen Familie sie verzaubert hatte, um den Thron zu beanspruchen. Als die Prinzessin Drachengestalt angenommen hatte wurde sie aus dem Schloss vertrieben. Durch das Waldleben hatte sie langsam ihren Verstand verloren und bedrohte dieses Königreich. Sie entschuldigte sich vielmals und nahm schließlich die Bratsche in die Hand und spielte atemberaubend schön. Alle feierten das gelungene Konzert und die Rückkehr der Königin.